

PRESSEINFORMATION

DOUBLE FEATURE IN DER SCHIRN PROGRAMM FÜR APRIL, MAI, JUNI 2018

Mit den monatlichen Veranstaltungen der Filmreihe Double Feature bietet die Schirn Kunsthalle Frankfurt nationalen und internationalen Film- und Videokünstlern ein Forum. Am jeweils letzten Montag eines Monats zeigen sie dem Publikum eine Arbeit aus ihrem eigenen Werk und einen von ihnen ebenfalls persönlich ausgewählten Lieblingsfilm. Im Gespräch mit den Kuratoren der Schirn geben die Künstlerinnen und Künstler tieferen Einblick in ihre Arbeit und insbesondere in ihr filmisches Interesse.

Im für diesen Anlass temporär eingerichteten Kinosaal im Schirn Café, für den die Künstlerin und Städel-Professorin Judith Hopf eigens einen Vorhang entworfen hat, wird die Reihe am 30. April mit **Amie Siegel**, am 28. Mai mit **Hamza Halloubi** und am 25. Juni 2018 mit **Pauline Curnier Jardin** fortgesetzt.

DOUBLE FEATURE MIT AMIE SIEGEL

MONTAG, 30. APRIL 2018, EINLASS 19.00 UHR, BEGINN 19.30 UHR

**SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT, EINTRITT FREI, OHNE ANMELDUNG
DIE KÜNSTLERIN IST ANWESEND.**

In ihren Filmen, Videoarbeiten, Installationen und Fotografien verarbeitet Amie Siegel unterschiedliche Quellen aus der Film- und Kinogeschichte sowie der Architektur und Kunstgeschichte. Immer wieder reflektiert sie, nicht zuletzt anhand von Übertragung, Verknüpfung und Wiederholung, das Medium Film. Es ist das Sehen, das im Zentrum ihres Werks steht. Die Kamera als stiller Beobachter nimmt Räume, Objekte und Körper in den Blick und legt deren Geschichten, Dynamiken, Ordnungen und sozialen Verhältnisse frei. Dabei werden bewusst Fragen nach Original und Remake, Fiktion und Realität offengelassen. In der Schirn präsentiert Siegel zwei Videoarbeiten. In *Fetish* (2016, 10 Min.) zeigt sie die jährliche, nächtliche Reinigung von Sigmund Freuds persönlicher Sammlung archäologischer Statuen und Artefakten. Plötzlich scheinen diese Objekte ganz nah, berührbar und verlieren so für einen Moment fast ihren Kult- oder Fetischcharakter, der ihnen als Museumsstück innewohnt. Auch mit ihrem Film *Genealogies* (2016, 27 Min.) breitet Siegel vermeintlich Bekanntes jenseits der Oberfläche aus und strickt ein dichtes Netz an Verweisen und Bezügen rund um den Klassiker *Le Mépris* von Jean-Luc Godard. Ausgehend von dem berühmten Drehort des Films, der Villa Malaparte auf Capri, sowie der Figur der weiblichen Protagonistin Camille, kombiniert sie Romane, Filme, Werbung und Soundtracks. Es entsteht ein Beziehungsgeflecht, das Fragen nach der Ökonomie von Autorschaft und Geschlecht sowie nach der Beziehung zwischen Objekten, kinematografischem und architektonischem Raum aufwirft.

Nach einem Gespräch mit Gastkuratorin Natalie Storelli zeigt Amie Siegel – passend zu *Genealogies* – den Film *Le Mépris* (1963, 102 Min.) von Jean-Luc Godard. In diesem widmet sich Godard dem Konflikt zwischen Kommerz und künstlerischer Unabhängigkeit und inszeniert ein komplexes Beziehungsdrama: Camille entliebt sich von ihrem Mann Paul, der das Drehbuch zu dem Film *Odyseus* überarbeitet, mit dem Ziel, den kommerziellen Erfolg der Produktion zu sichern.

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Amie Siegel wurde 1974 in Chicago, Illinois, geboren und absolvierte ihren Master of Fine Arts an der School of the Art Institute of Chicago. Sie lebt und arbeitet in New York. Einzelausstellungen und Projekte Siegels wurden u. a. im Guggenheim Museum Bilbao, in der South London Gallery, im Museum Villa Stuck, München, im Kunstmuseum Stuttgart, im Metropolitan Museum of Art, New York sowie im MAK, Wien gezeigt.

DOUBLE FEATURE MIT HAMZA HALLOUBI

MONTAG, 28. MAI 2018, EINLASS 19.00 UHR, BEGINN 19.30 UHR

**SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT, EINTRITT FREI, OHNE ANMELDUNG
DER KÜNSTLER IST ANWESEND.**

Hamza Halloubi befasst sich mit Fragen der Identität und wie sich diese in verschiedenen sozialen und politischen Kontexten bildet und behauptet. Seine oft melancholischen Filme schaffen Raum für vermeintlich unwichtige Gesten oder Vorkommnisse, die eine andere Wahrnehmung der Welt zeigen. Dabei geht es ihm oft um das filmische Medium und wie dieses in die Realität hineinwirkt. Halloubi präsentiert in der Schirn mehrere kurze Videoarbeiten. In *Studio Visit* (2016, 6 Min.) begegnet er einem marokkanischen Künstler, der dafür bekannt ist seine Werke nie verkaufen zu wollen. Ohne die Identität des Künstlers preiszugeben, befragt der Film den Status der Kunst und wirft Zweifel am Kunstsystem auf. *With Michael in Jerusalem* (2015, 1:53 Min.) zeichnet das Bild einer Vorstadt von Jerusalem in einer einfachen, ununterbrochenen Kamerabewegung, mit der Halloubi versucht sowohl der Autorität des Bildes, als auch jeglicher politischer Deutung zu entkommen. *With Geo* (2016, 3 Min.) zeigt den Performer Geo, der irgendwann aufgefordert wird, die Kamera auf den Filmenden zu richten. Mit diesem einfachen Positionswechsel und Rollentausch thematisiert Halloubi auch die Bequemlichkeit des Beobachters hinter der Kamera.

Nach einem Gespräch mit Gastkuratorin Viktoria Draganova zeigt Halloubi seinen Lieblingsfilm *The Mirror* (1997, 95 Min.) des iranischen Regisseurs Jafar Panahi. Der Film folgt einem Schulmädchen, welches im chaotischen Teheran versucht, ihren Weg nach Hause zu finden. Dabei steigt die junge Schauspielerin plötzlich aus ihrer Rolle aus und kreiert dadurch eine Spannung zwischen Fiktion und Realität, deren Grenzen nicht klar auszumachen sind.

Hamza Halloubi wurde 1982 in Marokko geboren und studierte an der ENSAV la Cambre in Brüssel sowie am HISK Higher Institute for Fine Arts in Gent. Halloubis Arbeiten wurden u. a. bei KIOSK, Gent, im Witte de With, Rotterdam, im S.M.A.K, Gent, EYE Filmmuseum, Amsterdam und in der Tallinn Art Hall gezeigt. Er war von 2015 bis 2017 Stipendiat der Rijksakademie van beeldende kunsten in Amsterdam.

DOUBLE FEATURE MIT PAULINE CURNIER JARDIN

MONTAG, 25. JUNI 2018, EINLASS 19.00 UHR, BEGINN 19.30 UHR

**SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT, EINTRITT FREI, OHNE ANMELDUNG
DIE KÜNSTLERIN IST ANWESEND.**

Die Filme von Pauline Curnier Jardin brechen ein in eine mögliche Welt, die sich hinter der Realität versteckt und in der Angst, Albtraum und Aberglaube herrschen. Eingebettet in eine groteske, dunkle Ästhetik sind sie von B-Filmen ebenso wie von religiösen Ritualen inspiriert und kreieren eine gesellschaftliche Dystopie. In der Schirn präsentiert Jardin zwei Videoarbeiten. *Teetotum* (2017, 3 Min.) zeigt eine Gruppe von Kindern beim Spielen im Garten, während ihre Mütter versuchen zu entspannen. Alles ist überzeichnet: Die Bilder des Films sind zu bunt und die Bewegungen der gezeigten Personen bedrohlich. Die Erwachsenen sehen vielmehr einem verdrehten und grausamen

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Alltag wie unbeteiligt zu. Für *Explosion ma Baby* (2016, 8:27 Min.) filmte Jardin über mehrere Jahre am selben Tag und zur selben Stunde mit einer Super-8 Kamera eine Prozession zu Ehren von Sankt Sebastian. Mit einer dynamischen Bildabfolge und eingängigen Rhythmen von Schlagzeugen und Gesängen schafft Jardin eine verdichtete Überlieferung eines Rituals, in der sich der archaische Glaube mit der Gegenwart verbindet. Der Film zeugt von einer Unmittelbarkeit, die sowohl von Sehnsucht und Körperlichkeit als auch von Spiritualität und Hingabe bestimmt ist.

Nach einem Gespräch mit Gastkuratorin Viktoria Draganova zeigt Jardin ihren Lieblingsfilm *Celia: Child of Terror* (1988, 104 Min.) der australischen Regisseurin Ann Turner. Der Spielfilm portraitiert das Leben in Australien Mitte der 1950er-Jahre, genauer die neunjährige Celia. Während der Phase der Roten Angst und der Kaninchenplage wird das Mädchen mehrfach traumatisiert und flüchtet sich daraufhin in grausame Fantasien.

Pauline Curnier Jardin wurde 1980 in Frankreich geboren und lebt und arbeitet in Amsterdam. Ihre Installationen, Performances, Filme und Zeichnungen wurden u. a. bei der Biennale di Venezia, in der Tate Modern, London, bei der Performa 15, New York, im Migros Museum für zeitgenössische Kunst, Zürich, im Haus der Kulturen der Welt, Berlin sowie im Palais de Tokyo, Paris präsentiert. Von 2015 bis 2016 war sie Stipendiatin an der Rijksakademie van beeldende kunsten, Amsterdam. Zurzeit ist sie Gastdozentin am Niederländischen Kunstinstitut und an der Kunsthochschule Kassel.

Die Videoarbeiten und Gespräche mit bisher beteiligten Künstlerinnen und Künstlern wie etwa Bianca Baldi, Monira Al Qadiri, Eli Cortiñas, Beatrice Gibson, Timur Si-Qin, Pilvi Takala, Tris Vonna-Michell und Andrew Norman Wilson sind unter dem Titel *Double Feature Conversations* über den YouTube-Kanal der Schirn abrufbar. Das Schirn Magazin bietet zudem mit dem redaktionellen Schwerpunkt Video Art regelmäßig diskursive Beiträge, die die Reihe Double Feature begleiten.

ORT SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT Römerberg 60311 Frankfurt **DATUM** 30. April, 28. Mai und 25. Juni 2018, Einlass 19.00 Uhr, Beginn 19.30 Uhr **EINTRITT** frei, ohne Anmeldung **KURATOREN** Katharina Dohm, Matthias Ulrich **GASTKURATORINNEN** Viktoria Draganova, Natalie Storelli **INFORMATION** www.schirn.de **E-MAIL** welcome@schirn.de **TELEFON** (+49-69) 29 98 82-0 **FAX** (+49-69) 29 98 82-240 **ONLINE-MAGAZIN** www.schirn-magazin.de

SOCIAL MEDIA Zur Film- und Videokunstreihe Double Feature kommuniziert die Schirn im Social Web mit den **HASHTAGS** #DoubleFeature #Schirn **FACEBOOK, TWITTER, YOUTUBE, INSTAGRAM, PINTEREST, SNAPCHAT** schirnsnaps **SCHIRN-MAGAZIN** Video Art auf www.schirn-magazin.de **WHATSAPP** ausgewählte Artikel, Filme und Podcasts direkt als Nachricht empfangen, abonnieren unter www.schirn-magazin.de/whatsapp

PRESSE Pamela Rohde (Leitung Presse/PR), Johanna Pulz (Stv. Leitung Presse/PR), Elisabeth Pallentin (Volontärin) **SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT** Römerberg 60311 Frankfurt **TELEFON** +49.69.29 98 82-148 **FAX** +49.69.29 98 82-240 **E-MAIL** presse@schirn.de **WEBSITE** www.schirn.de (Texte, Bilder und Filme zum Download unter PRESSE) **ONLINE-MAGAZIN** www.schirn-magazin.de